

## ENGLISCH FÜR DIE KLEINSTEN BEI LANGENSCHIEDT

### Drei Bilderbücher für Kinder ab 3 Jahre

★★★

Drei kleine Bilderbücher, von denen es zumindest eins – nämlich das von Emma Dodd – auch schon als eine andere Ausgabe gibt – mit einem etwas abweichenden Text, dafür schon ab 1 (also 1+) angepriesen. Mit ihrer Hilfe sollen schon die Kleinsten eine fremde Sprache lernen.



Emma Dodd

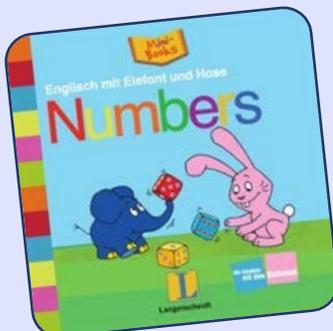
#### **DIE WELT UND ICH – THE WORLD AND I**

Aus dem Englischen von Barbara Kreißl

2011 • 3,50 • 978 3 468 20994 9

Ich mag die Illustrationen von Emma Dodd und auch das, was sie aussagen will, nämlich die Verbundenheit und die Liebe zwischen Eltern und Kindern, jeweils an Tieren gezeigt.

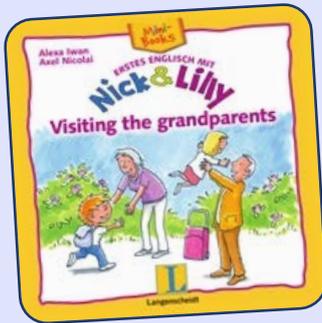
Hier geht es um einen kleinen Pinguin, der sich in der Welt ein wenig verloren, aber bei Mama (oder Papa) geborgen fühlt. Der Text ist ein wenig stereotyp, indem er die Größe, Schnelligkeit, Höhe etc. der Welt zeigt und immer dagegen hält: und ich bin klein. Bzw. „and I am small“, denn das Buch ist zweisprachig und kann sowohl in Deutsch als auch in Englisch vorgelesen werden.



#### **ENGLISCH MIT ELEFANT UND HASE – NUMBERS**

2011 • 3,50 • 978 3 468 20797 6

In **Numbers** geht es natürlich in erster Linie um Zahlen, von „one football“ bis „ten building blocks“, bzw. „many sweets“. Demnach können aber nicht nur die Zahlen gelernt werden, sondern auch die Wörter dafür, was gezählt wird und von Elefant und Hase, wie sie aus der Sendung mit dem Elefanten bekannt sind, präsentiert werden.



Alexa Iwan (Text) und Axel Nicolai (Bilder)

## NICK & LILLY – VISITING THE GRANDPARENTS

2012 • 3,50 • 978 3 468 20797 6

In *Visiting the grandparents* wird ein (für englische und deutsche und viele anderen Kinder!) typischer Besuch bei den Großeltern gezeigt, die Reise dorthin und der erste Tag, an dem schon allerlei passiert, angefangen vom gemeinsamen Spiel über das Blumen pflücken bis hin zum Schlafengehen. Dafür braucht man schon ein ziemlich umfassendes Vokabular!



Die drei Bilderbücher sind – um sie einmal über einen Kamm zu scheren – jedes auf seine Weise ganz „nett“. Das ist zwar nicht das größte Kompliment, aber es ist nichts dagegen zu sagen. Ich würde sie einem dreijährigen Kind ohne weiteres in die Hand geben, wenn der Einband sich nicht gar so leicht zerreißen lassen würde, bzw. ich würde es bereitwillig vorlesen bzw. nach-erzählen.

Aber, bitte schön, warum sollte ein dreijähriges Kind – kleine Spätzünder fangen jetzt erst an, in ganzen deutschen Sätzen zu reden – schon Englisch lernen? Wenn ein Kind zweisprachig aufwächst, weil ein Elternteil englischer Muttersprachler ist oder wenn das Kind aus irgendeinem Grund, z.B. ein längerer Auslandsaufenthalt, Englisch lernen sollte, dann ist es natürlich für Dreijährige nicht zu früh, aber dann werden solche Bilderbücher nicht gebraucht. Dann liegen auch englische Bilderbücher (aus englischen Verlagen) vor und ein englischsprachige Elternteil ist ja wohl auch in der Lage, Bilderbücher spontan zu „übersetzen“, bzw. nachzuerzählen – oder, im zweiten Fall, da spricht die Umgebung Englisch und das Kind lernt auf natürliche Weise eine andere Sprache, die dann eben keine „Fremd“sprache mehr ist.

Natürlich wird auch hier wieder mit dem Argument „spielerisch lernen“ geworben. Unter „spielerisch“ verstehe ich aber spontan, individuell und vom Kind ausgehend, aber das hier ähnelt ja schon einem Frontalunterricht!

Ich finde diese Bilderbücher in dieser Form überflüssig. Und ich empfinde es als einen großen Widerspruch, was man den Kindern zumutet und den Erwachsenen nicht zutraut!